

# Die Tradition siegt über den Modernismus – Dem Modernismus den Gnadenstoß versetzen? Wie das möglich ist!

Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 18. November 2013 - 11:02 Uhr



*Vom katholischen Blogger „Cordialiter“ wurden bereits mehrere Kommentare veröffentlicht.*

*„Ein geborener Optimist“ schrieb ein Leser. Tatsächlich zeichnet sich der Blogger durch seine unerschütterliche Zuversicht sowie durch unkonventionelle und originelle Ideen aus.*

*Heute erklärt „Cordialiter“ seinen „Optimismus“ und fordert alle Katholiken auf, es ihm gleichzutun und sich von derselben Zuversicht tragen zu lassen.*

## Optimismus oder christliche Hoffnung?

Einige werfen mir vor, was den Kampf gegen den Modernismus betrifft, zu optimistisch zu sein. Hier geht es aber nicht darum, ob man Optimist oder Pessimist ist. Es geht darum, ob man Christ ist oder nicht. Wenn wir wirklich Jünger des göttlichen Erlösers sind, dann können wir nicht anders, als das zu glauben, was Er uns im Evangelium gesagt hat. Er hat uns die Verheißung gegeben, dass die Pforten der Hölle nie die Kirche überwinden werden. Und ich glaube Ihm. Das ist schon alles. Optimismus hat damit gar nichts zu tun. Es geht schlicht und einfach um Glauben verbunden mit christlicher Hoffnung.

Wenn ich also schreibe, dass die Katholische Tradition den Sieg bereits in der Hand hat, dann meine ich damit keine inhaltsleere Propaganda, wie sie Joseph Goebbels oder Ilja Ehrenburg betrieben, die für das Dritte Reich oder die Sowjetunion die Realität mystifizierten. Zwischen mir und ihnen gibt es einen abgrundtiefen Unterschied. Ihre unerschütterliche Sicherheit auf einen Endsieg der Ideologie gründete im Glauben an Adolf Hitler und Josef Stalin. Meine unerschütterliche Sicherheit, dass die Tradition über den Modernismus siegen wird, gründet auf dem Glauben an Jesus Christus, König der Könige und Schöpfer des Universums.

## Die Zeichen der Erholung sind gegeben

Im Übrigen genügt es, die Lage zu betrachten, um festzustellen, dass es in den vergangenen 10-15 Jahren offensichtliche Zeichen einer Erholung gibt. Die Zahl der Meßorte im überlieferten Ritus haben sich auf dem ganzen Erdkreis vermehrt. Die wöchentlich im Alten Ritus zelebrierten Meßopfer haben sich vervielfacht. Die Messe des Heiligen Pius V. wurde offiziell wieder anerkannt und in den Schoß der Kirche zurückgeführt, in dem sie sich fruchtbar im gläubigen Volk entfalten kann. An die 350 Bischöfe und Kardinäle haben in den vergangenen sechs Jahren die Heilige Messe im Alten Ritus zelebriert oder dieser beigewohnt. Bereits mehrfach wurde auch im Petersdom *more antiquo* zelebriert und das nicht still und an einem Seitenaltar, sondern öffentlich an einem päpstlichen Hochaltar. Viele junge Menschen werden durch die Sakralität des Alten Ritus angezogen, Klöster und Priesterseminare im Alten Ritus haben regen Zulauf, selbst neurituelle Klöster und Seminare haben der Alten Messe die Tore geöffnet. Ein junger Klerus entdeckt die wahre Berufung des sakramentalen Priestertums wieder und zieht sogar wieder die Soutane an. Pfarreien konnten von traditionsverbundenen Priestern und Gemeinschaften zurückgewonnen werden. Von neurituellen Orden aufgelassene Klöster wurden durch altrituellen Orden wiederbelebt. Die Tradition holt sich zurück, was die Modernisten preisgeben. Viele traditionsfreundliche Bücher sind in verschiedensten Sprachen erschienen und dies mit Erfolg. Viele Christen, die durch den Modernismus dabei waren, ihren Glauben zu verlieren, haben ihn wiedergefunden und die Schönheit des christlichen Lebens entdeckt ohne falsche Kompromisse mit der Welt.

## **Nicht Optimismus, sondern Realismus**

Das sind Tatsachen, nicht bloßes Gerede. Der Optimismus hat damit nichts zu tun. Das ist purer Realismus. Natürlich sage ich keineswegs, dass alles zum Besten stehen würde. Wie könnte ich. Ich kann leider auch nicht berichten, dass der Modernismus endgültig besiegt werden konnte. Mir ist vollkommen bewusst, dass der geistliche Kampf noch in vollem Gange ist und, dass er noch lange dauern könnte. Wichtig ist es mir aber, in Erinnerung zu rufen, dass es ein langsames, aber kontinuierliches Vorrücken jener Bewegung gibt, die der katholischen Tradition, der Heiligen Liturgie und der unverkürzten Glaubenslehre verbunden ist. Jener Bewegung, die die Modernisten so hart bekämpft haben, die sie bedrängt und verdrängt haben, wo sie Möglichkeit dazu hatten und die sie noch heute, wo sie Macht haben, am liebsten austilgen würden. Da eine physische Vernichtung nicht möglich war und ist, haben die Modernisten zum Mittel der Ausgrenzung, Verleumdung und Diskreditierung gegriffen. Das tun sie auch heute noch gerne und daran erkennt man sie auch sofort. Modernisten sind Diskussionsverweigerer, arrogante Mini-Diktatoren und die gesamte Bewegung der Tradition wird von ihnen mit dem Stichwort „Piusbruderschaft“ zusammengefasst, weil das für Modernisten so in etwa das Schlimmste schlechthin ist. Dass die Bewegung der Tradition eine breite, artikulierte und durch unterschiedliche Charismen und Apostolate ausdifferenzierte Bewegung mit zahlreichen Gemeinschaften von Priestern oder Laien, Orden, Gruppen, Verlagen, Organisationen, ist, entgeht Modernisten vollends, weil sie das überfordert.

Es ist nur eine Frage der Zeit und die altgewordenen modernistischen Truppen werden nicht mehr lange standhalten können. Sie verfügen kaum noch über Neuzugänge. Die Entchristlichung, die sie maßgeblich mit angestoßen und gefördert haben, raubt ihnen den Nachwuchs auf allen Ebenen. Sie vertrocknen, weil sie sich selbst das Wasser abgegraben haben und werden der Reihe nach zusperrern müssen.

## **Rolle und Aufgabe des traditionsverbundenen Katholiken ist nicht das Jammern, sondern das Ärmel hochkrepeln**

Nun kann man unter manchen Traditionalisten ein Jammern hören, das mich immer schon erstaunt hat. Damit meine ich nicht die berechtigte Analyse der Lage. Die ist legitim und notwendig, im Kleinen wie im Großen. Nein, ich meine ein Schlechttreden und eine Untergangsstimmung. Dazu besteht kein Anlass. Den Tag und die Stunde kennen wir nicht. Wir haben aber die sichere Verheißung, wessen der Sieg sein wird. Wir haben unsere Pflicht zu tun, dem lebendigen, dreifaltigen Gott treu zu sein, Ihn in größter Ehrfurcht anzubeten, Seine Gebote zu achten und voll Hoffnung der Errettung durch Ihn zu harren und Ihn mit Zuversicht zu bekennen und zu verkünden und damit die Welt zu evangelisieren. Jeder an seinem Platz, nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Die erste Aufgabe aber lautet für alle: Anbetung und Gebet.

## **Befreiung von zersetzender Tyranis des Modernismus ist sicher**

Damit haben wir einiges mit Seiner Hilfe zu tun. Es geht nicht um bequemes Ausruhen, auch nicht um Aussicht auf Ruhe nach dem Sieg über den Modernismus. Es werden andere Stürme folgen. Es geht aber um die Wahrheit und um unsere Aufgabe. Wir müssen uns nur als Werkzeug zur Verfügung stellen. Alles andere macht der Herr selbst. Bereit sein müssen wir und deshalb sollten wir schon die Ärmel hochkrepeln. Je weiter wir sie hochkrepeln, desto mehr beschleunigt Er den entscheidenden Schlag gegen den bereits dahinsiechenden und torkelnden Modernismus. Der Tag, an dem wir die Befreiung von der zersetzenden Tyranis der „Synthese aller Häresien“ (Heilige Pius X.) feiern können, ist vielleicht näher als wir meinen und dies trotz allem. Aber selbst, wenn der Kampf sich noch lange hinziehen sollte, haben wir nichts zu befürchten, denn der Sieg, der gehört Gott allein. *Non praevalent!*

---

Übersetzung: Giuseppe Nardi - Bild: Diözese Monreale  
Quelle: [katholisches.info](http://katholisches.info) vom 18. November 2013 - 11:02 Uhr

---

# Dem Modernismus den Gnadenstoß versetzen? Wie das möglich ist!

von Cordialiter

Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 25. Juni 2013 - 13:45 Uhr



(Rom) Der geistliche Kampf gegen den Modernismus wird an der Berufungsfront gewonnen oder verloren.

Es würde genügen, wenn alle Jungen, die von Gott zum Priestertum oder zum Ordensleben berufen sind, in gute Seminare, Konvente und Klöster eintreten würden, um innerhalb weniger Jahre die Krise zu beenden, die die Kirche befallen hat, da die in die Jahre gekommene Modernistenbewegung mangels Nachwuchs aussterben würde. Der mystische Leib Christi hat dringenden Bedarf an zahlreichen heiligen Priestern und Ordensleuten und die Päpste haben in

mehreren Dokumenten und Verlautbarungen alle Gläubigen (ja, alle) aufgefordert, die Berufungen zu fördern, so wie es im Art. 233 des geltenden Kirchenrechts festgelegt ist. Der mystische Leib Christi hat dringenden Bedarf an zahlreichen heiligen Priestern und Ordensleuten und die Päpste haben in mehreren Dokumenten und Verlautbarungen alle Gläubigen (ja, alle) aufgefordert, die Berufungen zu fördern, so wie es im Art. 233 des geltenden Kirchenrechts festgelegt ist.

Was ist konkret zu tun? Die stärkste Waffe ist sicher das Gebet, dem aber auch das aktive Apostolat zur Seite zu stellen ist, zum Beispiel durch finanzielle Unterstützung guter Priesterinstitute und Ordensgemeinschaften, aber auch indem man diese bekanntmacht usw. Eine andere nützliche Sache ist, in breitem Umfang (auch Dank Internet) die Berufungsschriften des heiligen *Alfons Maria von Ligouri*, des heiligen *Johannes Bosco* und anderer Autoren rechter Glaubensüberzeugung zu verbreiten.

Die Eltern müssen sich für die Verwirklichung der wichtigsten Aufgabe der Ehe einsetzen, das heißt für die Zeugung und die christliche Erziehung ihrer Kinder, und auf diese Weise kinderreiche und wirklich christliche Familien gründen, die fruchtbarer Nährboden für Berufungen sind, so wie es die Familie der kleinen *Therese von Lisieux* war.

Am meisten Gutes können jedoch die Priester tun, vor allem die Pfarrer. Während der Predigten können sie zum Beispiel leicht tausend nützliche Möglichkeiten finden, um anzudeuten und Gedanken über die große Bedeutung der Wahl des eigenen Lebensstandes anzudeuten, über den wahren Sinn und Zweck unserer kurzen Zeit auf dieser Erde, über die große Frage des ewigen Seelenheils, die Schwierigkeit wahrhaft christlich in der Welt zu leben, über die Schönheit des religiösen Lebens, über die Möglichkeit in perfekterer Form ein christliches Leben zu führen und die Seele durch den Eintritt in ein Kloster zu retten usw.

Alle diese Hinweise werden im Kopf der Jugendlichen gesunde Überlegungen auslösen und sie dazu führen, sich zu fragen, welchen Stand Gott ihnen für ihr Leben vorschlägt und den sie annehmen sollen. Vor allem während der Beichte und geistlicher Unterweisung von Jugendlichen, die ein frommes Leben führen und die christliche Perfektion suchen, darf man sich nicht scheuen, sie zu ermutigen, über die religiöse Berufung nachzudenken.

Die Herzen der Gläubigen, die mit wahrer Liebe die Kirche, den mystischen Leib des glorreichen göttlichen Heilandes lieben, weinen beim Anblick der Verwüstungen, die durch die Geißel des Modernismus, der Synthese aller Häresien verursacht wurden. Aber niemand hat die Absicht, aufzugeben. Alle Herzen sind vereint durch einen einzigen Wunsch: den Kampf fortzusetzen! Wir können, wir wollen, wir müssen den Kampf zur Verteidigung der katholischen Tradition fortsetzen! Die Fahne des wahren Glaubens, die verschämt eingezogen und durch den schmachvollen Verrat der Modernisierer geschändet wurde, muss wieder gehisst werden.

Alle Katholiken müssen die dringende Notwendigkeit spüren, sich für das Entstehen eines umfangreichen und tapferen Heeres von jungen Priestern und Ordensleuten mit einem festen Glauben einzusetzen, die im Feuer und im Kampf geprüft wurden und von unzähmbarem Willen beseelt sind, entschlossen für die Austilgung der modernistischen Seuche zu kämpfen.

---

Übersetzung: Giuseppe Nardi - Bild: Petrusbruderschaft  
Quelle: [Katholisches.Info](http://Katholisches.Info) vom 25. Juni 2013 - 13:45 Uhr

---